

**1930-06-16**

**AFSENDER**

Ny Carlsberg Glyptotek

**MODTAGER**

Paul Arndt

**FAKTA**

Dokumenttype:  
Brev

Sprog:  
Tysk

Afsendersted:  
København

Modtagersted:  
München

**DOKUMENTINDHOLD**

Frederik Poulsen og Glyptoteket er fortørnet over Arndts prisansættelser

Bestyrelsen  
für Ny Carlsberg Glyptotek

A b s c h r i f t -----

KJØBENHAVN  
den 16. Juni 1930.

Herrn Prof. Dr. Paul Arndt,  
Himmelreichstr. 3  
München NO II

Sehr verehrter Herr Professor!

Da Herr Helge Jacobsen zur Zeit verreist ist und erst Ende des Monats, wo meine Ferien anfangen, zurückkehrt, möchte ich Ihnen auf Ihre beiden Briefe vom 14. Juni vorläufig folgendes antworten.

Das Hauptbeispiel, wie teuer Ihre Vorschläge ausfallen können, ist für die Direktion durch die Lansdownesachen gegeben. Sie schlugen seinerzeit vor, die ganze Sammlung für 300.000 £ zu erwerben, indem wir eine Bankanleihe machten und nachher die Sachen, die uns nicht gefielen, verkauften. Als wir uns kurz nachher bei Lord Lansdowne erkundigten, erfuhren wir, dass die höchste Summe, die er sich selbst gedacht hätte, 200.000 £ wäre, und sein Anwalt liess uns verstehen, dass ein Angebot zwischen 125 und 150.000 £ gute Aussicht auf Erfolg haben würde. Das ist doch ein Unterschied, das etwas bedeutet, und wir möchten gerne erfahren, woher Sie den wahnsinnigen Preis von 300.000 £ den Sie sogar akzeptabel fanden, aufgegeben bekommen haben. Im Licht der späteren Versteigerung müssen Sie doch wohl selbst zugeben, dass Ihr Rat nichts weniger als glücklich war.

Bei kleineren Sachen haben wir oftmals Angebote weit unter Ihrem Preis erhalten. Da wir aber verweigert haben, sehe ich keinen Grund, die Namen der Verkäufer aufzugeben. Dagegen sind wir jetzt im Begriff ein Geschäft abzuschliessen, und wenn diese Antike im Laufe eines Monats oder so in unsere Sammlung gelangt, werde ich Ihnen die Karten ganz offen vorlegen, und Sie können dann selbst mit dem Kunsthändler Abrechnung machen.

NY CARLSBERGFONDET  
UDG. KONTO

Auch wir glauben, dass Sie in den meisten Fällen von illoyalen Käufern schlecht behandelt worden sind, und wir kennen ganz gut die grossen Schwingungen der Kunstpreise. Vielleicht diskutieren wir einmal mündlich diese Sache bei Ihnen in München.

Mit besten Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

gez. Frederik Poulsen

PS. Durch unser Archiv kann ich Ihnen mitteilen, dass wir schon im März-April 1929 mit dem dänischen Botschafter in London und mit dem Sekretär von Lord Lansdowne verhandelt haben, während Sie mit Ihrem temeren Vorschlag erst im Juli 1929 erscheinen (meine Antwort auf Ihren Vorschlag ist auf den 29. Juli 1929 datiert.)

Det færdigst kommer mig ikke heldigt, at Høreløserne - som  
merest vel er i stand til at være for sig selv - og Dr. Traubers  
egne Notateller er sammenblandet således, at man som  
skrift kan rede dem ud for hinanden.  
F. P.

den 16. Juni 1930.

Herrn

Professor Dr. Paul Arndt,  
Himmelreichstrasse 3,  
München NO II.

Sehr verehrter Herr Professor!

Da Herr Helge Jacobsen zur Zeit verreist ist und erst Ende des Monats, wo meine Ferien anfangen, zurückkehrt, möchte ich Ihnen auf Ihre beiden Briefe vom 14. Juni vorläufig folgendes antworten.

Das Hauptbeispiel, wie teuer Ihre Vorschläge ausfallen können, ist für die Direktion durch die Lansdownesachen gegeben. Sie schlugen seinerzeit vor die ganze Sammlung für 300.000 £ zu erwerben, indem wir eine Bankanleihe machten und nachher die Sachen, die uns nicht gefielen, verkauften. Als wir uns kurz nachher bei Lord Lansdowne erkundigten, erfuhren wir, dass die höchste Summe, die er sich selbst gedacht hätte, 200.000 £ wäre, und sein Sekretär liess uns verstehen, dass sein Angebot zwischen 125 und 150.000 £ gute Aussicht auf Erfolg haben würde. Das ist doch ein Unterschied, das etwas bedeutet, und wir möchten gerne erfahren, woher Sie den wahnsinnigen Preis von 300.000 £, den Sie sogar akzeptabel fanden, aufgegeben bekommen haben. Im Licht der späteren Versteigerung müssen Sie doch wohl selbst zugeben, dass Ihr Rat nichts weniger <sup>als</sup> glücklich war.